

DIE PARISER KONFERENZ

Am 6.-7. März fand in Paris eine Konferenz links-kommunistischer Gruppierungen statt. Unter den Delegierten der acht vertretenen Gruppen befand sich auch ein Vertreter der GIK.

Der Zweck der Konferenz war eine Besprechung zweier wesentlicher Fragen der Arbeiterbewegung. Als erstes wollte man zu den Ereignissen in Spanien eine klare Einschätzung gewinnen und zum anderen hatte man sich zur Aufgabe gestellt, die Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit der Linken Kommunisten zu überprüfen.

Die zwei Tage der Konferenz konnten einer gründlichen Behandlung dieser Probleme nicht genügend Raum geben. Wurde doch der übergroße Teil der Zeit bereits durch die Spanien-Frage beansprucht. Ein Kamerad, der die Ereignisse dort seit Beginn mitgemacht hat, gab eine gute Übersicht über den Gang der Entwicklung. In der anschließenden Diskussion zeigte sich dann, dass noch eine Reihe Uneinigheiten in Bezug auf wesentliche Fragen der Taktik einer revolutionären Partei in der gegebenen Situation bestehen.

Allerdings kann festgestellt werden, dass die Mehrheit der Anwesenden bereits zu übereinstimmenden Auffassungen gelangt war (z.B. Russlandfrage). Doch blieben noch weit mehr strittige Punkte, als auf der Konferenz behandelt werden konnten. Man hat darum beschlossen, die Herausgabe eines internen Diskussionsorgans vorzubereiten.

Eine Resolution zu den spanischen Ereignissen konnte auf der Konferenz selbst nicht fertiggestellt werden; sie ist dann später allen Teilnehmern zugesandt worden. Von ihr kann gesagt werden, dass sie nach einer guten Einschätzung der Lage, einen weniger guten Teil enthält, dort, wo die Aufgaben einer revolutionären Partei zur Sprache kommen. Unsere Gruppe hat hierauf einige Anmerkungen gemacht. Falls sich Genossen hierfür interessieren, sind wir gerne bereit, ihnen Resolution samt den von uns stammenden Ergänzungen auf Anfrage zukommen zu lassen.

Und das Fazit der Konferenz?

Heute kann gesagt werden, dass sie die an sie gestellten Erwartungen nicht erfüllte. Außer der Resolution hat sie, wie jetzt festgestellt werden kann, nichts erreicht. Das Mindeste, was sie hätte schaffen müssen, die Vorbereitungen für den Beginn einer internationalen Diskussion, hat sie nicht zustande gebracht. Das geplante „internationale Verbindungsbulletin“ hat bis dato das Licht der Welt noch nicht erblickt. Und liegt nicht hier eines ihrer hauptsächlichsten Kriterien? - Es bleibt nur zu hoffen, dass der in Paris angeknüpfte persönliche Kontakt seine Früchte trage.